

Neustart in Tegel | Schinkel-Wettbewerb zur Nachnutzung des Berliner Flughafens

Benedikt Crone

Internationaler Nachwuchswettbewerb

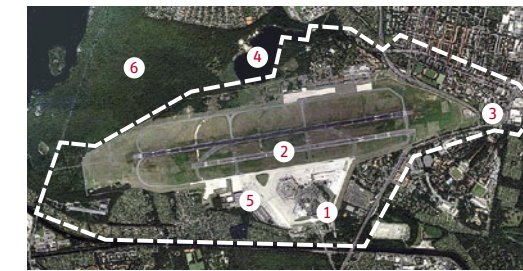
Schinkelpreis Landschaftsarchitektur + Schinkel-Italienreise-Stipendium (2500 + 2500 Euro) Mayr, Schmitz, TU Berlin | **Schinkelpreis Architektur** (2500 Euro) Sietko-Sierkiewicz, Weclawowicz, TU Breslau | **Sonderpreis Architektur/Konstruktiver Ingenieurbau** (2000 Euro) Boensch, Mofid, Osinski, Schmeck, HCU Hamburg | **Sonderpreis Städtebau für Nachhaltigkeit/Energie** (1500 Euro) Hee Seo, Uni Stuttgart | **Sonderpreis Städtebau** (1000 Euro) Bentlin, Hipp, TU Berlin | **Sonderpreis Landschafts-**

architektur (1000 Euro) Lantschner, Obertüfer, HSR Rapperswil | **Anerkennungspreis Städtebau/Landschaftsarchitektur** (1000 Euro) Kallischko, Wörsdörfer, Uni Kassel | **Sonderpreis Städtebau/Architektur** (1000 Euro) Beradi, Gauss, HfT Stuttgart | **Anerkennungspreis Freie Kunst** (1000 Euro) Aust, Schröter, Seyffarth, Dresden | **Sonderpreis Architektur/Konstruktiver Ingenieurbau** (1000 Euro) Bermann, Meyer, Schwarz, Weihmann, HCU Hamburg | **Sonderpreis Architektur/Konstruktiver Ingenieurbau** (1000 Euro) Kallenbach, Lieberum, Ratschke, Wilken, HCU Hamburg

Schinkelpreis für Landschaftsarchitektur | Niklas Mayr und Martin Schmitz schlagen vor, im Norden und Osten des Flugfeldes Eichenmischwälder oder Birkenhaie anzulegen, durchsetzt von Kiefern, Traubenkirschen und anderen Baumarten. Zwischen den Landebahnen könnten Schafe grasen, die Bahnen selbst sollten dem Freizeitsport dienen. Wo sich Bahnen und Waldkorridore kreuzen, sind Aussichtstürme, Kioske und Ausleihstationen vorgesehen. Die beiden Landschaftsarchitekturstudenten planen außerdem ein Wohnviertel am Flughafensee und ein Technologiequartier mit Hochschulcampus im Süden des Flugfelds neben und im Terminalgebäude.



Ansicht im Maßstab 1:3333



- Das zu beplanende Flughafen-gelände mit dem Schiff-fahrtskanal im Süden, Reini-ckendorf im Osten und dem Tegeler See im Nordwesten**
Luftbild: Auslober
- 1 Terminal A
 - 2 Start- und Landebahnen
 - 3 Kurt-Schumacher-Platz
 - 4 Flughafensee
 - 5 Hangar
 - 6 Jungfernhede (Forst)

Flughäfen sorgen in Berlin gerne für Schlagzeilen. Neben dem BER-Debakel und der Bebauung des Tempelhofer Feldes wird nun auch über Tegel gestritten. Dabei hat der Senat bereits einen Masterplan für die Nachnutzung des Flughafens in der Schublade. Bevor der Realität wird, hat der Schinkel-Wettbewerb 2013 ausgelotet, was sonst noch möglich wäre.

Die Zukunft von Tegel steht fest. Daran wird wohl auch die Forderung von Hartmut Mehndorn nichts ändern, aus dem Flughafen wieder einen Flughafen zu machen. Der BER-Chef schlägt vor, auf Tegel als Ersatzrollfeld auszuweichen, wenn 2018 die nördliche Landebahn des Flughafens in Schönefeld saniert werden soll – und erntete ein klares „Nein“ aus der Politik. Schließlich plant der Senat in Tegel bereits einen 210 Hektar großen Forschungs- und Industriepark für „urbane Technologien“. Ephraim Gothe, Staatssekretär der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, träumt von einer Erfolgsge-

schichte ähnlich der der „Wissenschaftsstadt“ Adlershof im Berliner Südosten. Läuft alles nach dem Masterplan des Senats, den er mit sechs Büros entwickelt hat (Bauwelt 6.10), würde die Beuth Hochschule für Technik in einen Teil des von gmp entworfenen, sechseckigen Terminalgebäudes ziehen, und neben dem Kurt-Schumacher-Platz im Osten entstünde ein Quartier mit 1000 Wohnungen. Das Gewerbe könnte Hangar und andere Flughafengebäude nutzen und bei großem Platzbedarf die Landeflächen belegen. Ein 220 Hektar großes Areal belässt der Senat als „Tegeler Stadtheide“. Damit sind die über 450 Hektar Flughafengelände fast vollständig beplant.

Den Architekten- und Ingenieurverein zu Berlin (AIV) hielt das jedoch nicht davon ab, beim diesjährigen internationalen Schinkel-Wettbewerb junge Planer, Architekten, Ingenieure und Künstler aufzurufen, eigene Ideen zur Nachnutzung Tegels einzureichen – nicht als „Konkurrenz zu den laufenden

.de Dazu auf **Bauwelt.de** | Bildstrecke: Alternative Ideen für Tegel – die Preisträger des Schinkel-Wettbewerbs 2013



Schinkelpreis für Architektur | Dagmara Sietko-Sierkiewicz und David Weclawowicz schlagen ein Quartier vor, das sich an Terminal und Landebahn ausrichtet. Die Architekturstudenten entwickelten einen im Schnitt L-förmigen Baustein, der Arbeiten und Wohnen unter einem Dach vereint. Er besteht aus einer rechteckigen Produktionshalle im Erdgeschoss und einem fünfgeschossigen „Büro- und Wohnturm“. Im 1. OG des Turms könnten Büros, Ateliers oder Kinderbetreuung untergebracht werden, dazu ein Dachgarten. Die übrigen drei Etagen nehmen Wohneinheiten auf. Als Grundgerüst dient ein Stahlskelett, das nach Bedarf mit Raummodulen bestückt werden kann.



Schnitt im Maßstab 1:750



Planungen“, sondern um diese zu hinterfragen und zu ergänzen, heißt es in der Auslobung. Unter dem Motto „Transformation TXL“ ging es darum, sich noch mal auf dem weiten Flugfeld als Spielwiese auszutoben, bevor der Masterplan in Stein gemeißelt wird. Entsprechend vielseitig sind die 154 eingesandten Vorschläge, die wegen fester Vorgaben aber nur selten die Bodenhaftung verlieren.

Die Berliner Studenten Niklas Mayr und Martin Schmitz, Gewinner des Schinkelpreises für Landschaftsarchitektur, wollen in ihren Plänen die Vorgeschichte des Flughafengeländes wieder aus dem Boden sprießen lassen: Wo einst der Kaiser auf der Jagd durch die Jungfernheide ritt, würden sie erneut einen Wald anlegen – trotz des bestehenden Forstes im Nordwesten. In einem geschlossenen Mischwald soll dann nicht mehr der Adel auf Hirsch und Wildschwein schießen, sondern der gestresste Großstädter Ruhe und Erholung finden. Die Jury sah im „großzügigen Landschaftsraum“ eine „schlüssige Alternative zu einer in der Pflege aufwändigen Offenhaltung des Flugfeldes“, wenn sich auch die Baumarten von der umliegenden Vegetation stärker unterscheiden könnten.

Auf weniger Grün, dafür auf mehr Arbeits- und Wohnraum setzen die Gewinner des Schinkelpreises für Architektur. Dagmara Sietko-Sierkiewicz und David Weclawowicz liefern einen Beitrag, der schlüssig die Funktionen Arbeit, Wohnen und Erholung zusammenführe, lobte die Jury. Die Architekturstudenten der TU Breslau schlagen vor, produzierendes Gewerbe in den Westen und Wohnen und Dienstleistungen in den Osten zu legen, an Terminal und Landebahnen ausgerichtet. Die L-Förmigen Bauten der Quartiere bestehen aus einer rechteckigen Produktionshalle und einem Büro- und Wohnturm und können flexibel umgebaut werden.

Neben den beiden Gewinnerteams erhielten neun weitere Beiträge Preise. So gab es auch Anerkennung für jene Arbeit, die mit gehörigem Sarkasmus vorschlägt, dutzende Fabriken quer übers Flugfeld zu ziehen, die von Chinesen betrieben und durch ein Atomkraftwerk in der Mitte versorgt werden. Einem Preisträger schwebt im Kampf gegen die Berliner Wohnungsnot die Bebauung der gesamten Flugplatzfläche für 40.000 Einwohner vor – weit mehr Wohnraum als hier derzeit vom Senat geplant. Auch nur wenige der anderen Arbeiten spiegeln klar die Visionen der Berliner Politik. Preisträger Niklas Mayr kritisiert, dass der aktuelle Masterplan sich zu sehr auf die Feldmitte konzentriert und eine funktionelle Monokultur schaffen würde. Der Student zweifelt an der Erfolgsgeschichte eines weiteren Wissenschafts- quartiers, auf die Staatssekretär Gothe gerade so hofft: „Wofür braucht Berlin noch einen Forschungsstandort, wenn es bereits Adlershof hat?“

Hamburg

Jenfelder Au, 1. Bauabschnitt Cluster 1

Hochbauliches Entwurfsgutachten
Nordgrundstück

1. Preis gmp Architekten, Hamburg

Weitere Teilnehmer a6 Architekten-Ingenieure & Partner, Hamburg; G2R Gäde Rückner Rückner Architektenpartnerschaft, Hamburg

Südgrundstück

1. Preis Renner Hainke Wirth Architekten, Hamburg

Weitere Teilnehmer KBNK Architekten, Hamburg; SEHW Architekten, Hamburg

Karlsruhe

Planungswerkstatt Durlacher Allee

Sieger berchtoldkrass, space&options, Studio. Urbane Strategien, dieward bauingenieure, RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Karlsruhe
Weitere Teilnehmer yellowz, bgmr Landschaftsarchitekten, ggr-Planung, Berlin; urban matters/UMnet, Agence Ter, Topp.plan, Stuttgart

München

Neubau einer Wohnsiedlung an der Ludlstraße

Städtebaulicher und landschaftsplanerischer Ideenwettbewerb

1. Preis Lorber + Paul Architekten, Köln; club L94 Landschaftsarchitekten, Köln; Mitarb.: Schaffrath, Rautenbach, Junges

2. Preis AllesWirdGut Architektur, Wien; el:ch Landschaftsarchitekten, München; Mitarb.: Morong, Bauer, Panna, Masárová; Zeichnerische Arbeit, Modellbau: Mattweiss

3. Preis de la Ossa Architekten, München; kübertlandschaftsarchitektur, München; Mitarb.: Verdorfer, Gruber, Berger, Pankofer, Rosenberger; Schallschutz: PMI, Herr Mayser; Hilfskr.: Maier

München

Lärmschutzbauung am Innsbrucker Ring

Realisierungswettbewerb

1. Preis 03 Architekten, München, mit verde Landschaftsarchitektur, Freising; Mitarb.: Knepper, Eibl, Bonnel, Goluszka, Dueck, Chieregato; Verkehrsplanung: Michael Angelsberger; Brandschutz: André Schubert

2. Preis Stefan Forster Architekten mit HKK Landschaftsarchitektur, Frankfurt am Main; Mitarb.: Duchrow, Söhnel, Lucke, Tomaseyic, Grzanka, Naranjo, Metz, Vedder, Senol, Günes

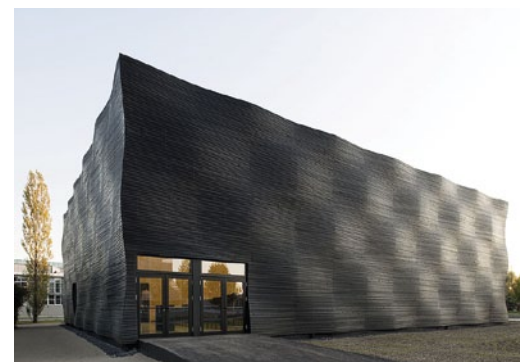
3. Preis Maier Neuberger Projekte mit realgrün Landschaftsarchitekten, München, Mitarb.: Schedlbauer, Zimmer, Fernandez, Scheid; Bauphysik: PMI GmbH; TA: IB Spiegel GmbH; Verkehr: GEVAS

4. Preis Steidle Architekten mit t17 Landschaftsarchitekten, München; Mitarb.: Inic, Erich, v. Günther, Shimomura, Bühning, Sill, Forster, Nomikou, Tian; Visualisierung: Jinrong Zhong; Modellbau: Reinhold Fischer

5. Preis Florian Krieger Architekten, Darmstadt, mit Grabner + Huber Landschaftsarchitekten, Freising; Mitarb.: Schuster, Sulea, Mittag, Sobanski



Finanzamt Garmisch-Partenkirchen Foto: Jens Weber



Audimax TU München Foto: Henning Koepke

AUSZEICHNUNG

Der Süden punktet | Deutscher Holzbaupreis 2013

Finanzämter sprechen selten eine hölzerne Architektursprache. Oft wird hinter Fassaden aus Stein und Beton mit Zahlen jongliert. Anders das Finanzamt in Garmisch-Partenkirchen. Der Neubau des Münchener Architekten Reinhard Bauer, der dem Beschluss des Bayerischen Landtages folgt, bei öffentlichen Verwaltungsbauten bevorzugt Holz zu verwenden, wurde mit dem diesjährigen Deutschen Holzbaupreis ausgezeichnet. Der mit insgesamt 20.000 Euro dotierte Preis wurde unter dem Zusammenschluss Holzbau Deutschland vom Bund Deutscher Zimmermeister ausgelobt.

Drei weitere der fünf Preise gingen ebenfalls an Projekte im Süden: nach Wangen im Allgäu für den Neubau eines Gymnasiums (Maier Neuberger Projekte, Keiner Balda Architekten, Fürstfeldbruck) und nach Bayrischzell an der Grenze zu Österreich, für den Umbau eines über 100 Jahre alten Sanatoriums (Florian Nagler, München). Das temporäre Audimax der TU München in Garching, entworfen von Deutzer König + Rimmel Architekten, überzeugte die Preisrichter durch seine gewellte Fassade aus schwarz lasierter Fichte, die in der Sonne silbrig schimmert. Geographische Ausnahme bildet eine Windkraftanlage in Hannover, die von der Firma TimberTower entwickelt und in der Kategorie Komponenten und Konzepte ausgezeichnet wurde. In der „einzigartigen Konstruktion“ aus Brettspertholzplatten sieht die Jury einen ersten Schritt in ein neues, umweltbewusstes Marktsegment. *BeC*

OFFENE WETTBEWERBE				
Bern Erweiterung Schulanlage Spitalacker Projektwettbewerb Zulassungsbereich: WTO, CH Teilnehmer: Generalplanerteams aus Architekten, Ingenieuren und Landschaftsarchitekten	Rückfragen bis: 12.06.2013 Abgabe bis: 14.10.2013	Stadtbauten Bern	Preissumme: 155.000 CHF	Sanierung und Erweiterung mehrerer Gebäude auf einem 16.000 m ² großen Areal zwischen Gotthelf-, Viktoria-, Spitalacker- und Blumenbergstraße im Stadtkreis 5 für verschiedene Nutzungsbereiche ► www.bern.ch/beschaffungswesen
Ravensburg Beznerareal Ideenwettbewerb Zulassungsbereich: WTO Teilnehmer: Arge aus Stadtplanern und/oder Architekten mit Landschaftsarchitekten	Unterlagen bis: 20.06.2013 Abgabe bis: 03.09.2013 (17 Uhr)	Stadt Ravensburg	Preissumme: 35.000 EUR	Revitalisierung eines leerstehenden Gewerbensembles des ehemaligen Beznerbetriebes Teilnahmegebühr: 50 EUR ► www.ravensburg.de/rv/wirtschaft/ausschreibungen/ausschreibungen.php
Operation Resilient Long Island Ideenwettbewerb Zulassungsbereich: International Teilnehmer: Architekten, Landschaftsarchitekten, Ingenieure, Stadtplaner, Studierende	Anmeldung bis: 30.06.2013 Abgabe bis: 25.07.2013	3C: Comprehensive Coastal Communities	Auszeichnung	Architektonische Ideen für die im Oktober 2012 von einem Hurrikan zerstörten Ortschaften an der Ostküste der USA ► www.3ccompetition.org
BEGRENZT OFFENE WETTBEWERBE				
Leipzig Neubau Sportmittelschule Goyastraße Nichtoffener Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: EWR Teilnehmer: Architekten	Unterlagen bis: 20.06.2013 (16 Uhr) Abgabe bis: 21.06.2013 (16 Uhr)	Stadt Leipzig	Preissumme: 90.000 EUR	Neubau einer Sportmittelschule mit 3-Feld-Sporthalle ► bauwelt.de > Wettbewerbe
Soral (Schweiz) La construction de deux immeubles de logements communaux Projektwettbewerb Zulassungsbereich: WTO, CH Teilnehmer: Architekten, Ingenieure	Unterlagen bis: 18.06.2013 Bewerbung bis: 19.06.2013 (17 Uhr)	Commune de Soral	Preissumme: 100.000 CHF	Bau von zwei Gebäuden mit Sozialwohnungen Wettbewerbsprache: Französisch ► www.midarchitecture.ch
SONSTIGE				
Urban Intervention Award Berlin Preis Teilnehmer: Architekten, Künstler, Bauherren und Initiativen	Abgabe bis: 24.08.2013	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin in Kooperation mit der Deutsche Wohnen AG	Preisgelder in Höhe von jeweils 3000 EUR für die Kategorien „Built“, „Temporary“ und „Living“	Auszeichnung von innovativen architektonischen Projekten, die in Europa liegen und zwischen Juni 2008 und Juni 2013 fertiggestellt wurden ► www.stadtentwicklung.berlin.de
Architekturpreis Berlin 2013 Teilnehmer: Bauherren, Architekten	Einsendeschluss: 17.06.2013	Architekturpreis Berlin e.V.	Preissumme: 25.000 EUR Ausstellung	Prämierung von Bauwerken, die ab Januar 2009 fertig gestellt und im Land Berlin ausgeführt wurden Teilnahmegebühr: 300 EUR Wettbewerbsprachen: Deutsch, Englisch ► www.architekturpreis-berlin.de
Baupreis Allgäu 2013 Teilnehmer: Bauherren, Architekten	Anmeldungszeitraum: 17.06.2013 (10 Uhr) bis 22.07.2013 (24 Uhr)	Architekturforum Allgäu e.V.	Preissumme: 5000 EUR Ausstellung	Ausgezeichnet werden Projekte aus den Kategorien Städtebau, Wohnungsbau, Gewerbebau, öffentliche Bauten, Ingenieurbauwerke, Platz-, Garten- und Landschaftsgestaltungen sowie Innenarchitektur. ► bauwelt.de > Wettbewerbe

► www.bauwelt.de für die vollständigen Wettbewerbsbekanntmachungen mit detaillierten Bewerbungsbedingungen und Wettbewerbsnachrichten, die uns nach Redaktionsschluss für das vorliegende Heft erreichten.

Eine Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Rubrik publizierten Auslobungen wird nicht übernommen.

Was Sie auch bauen, wie Sie auch arbeiten...

ORCA *bringt Sie zum Ziel!*

Jetzt gratis testen!
Weitere Information unter:
www.orca-software.com/ava

Ausschreibung • Vergabe • Abrechnung • Kostenmanagement

